



Pressemitteilung,
25.01.2008

NEUERSCHEINUNG:

MAMADOUS FAHRT IN DEN TOD

BORDERLINE-EUROPE UND VON LOEPER LITERATURVERLAG BRINGEN BEWEGENDE REPORTAGE ÜBER DAS MASNENSTERBEN IM MITTELMEER HERAUS

An den Außengrenzen der Europäischen Union finden immer mehr Flüchtlinge und MigrantInnen auf der Suche nach einem menschenwürdigen Leben den Tod. Sie fliehen vor der Zerstörung ihrer Lebensgrundlagen durch Kriege, Umweltkatastrophen, ungerechte Wirtschafts- und Handelsbedingungen und sie fliehen vor gewalttätigen und diskriminierenden Verhältnissen in ihren Herkunftsländern. „Tausende und Abertausende von Toten, eine unbestimmte Anzahl von Vermissten, über die man nie mehr etwas erfahren wird.“ So charakterisiert Fulvio Vassallo Paleologo, Professor an der Universität von Palermo, die „Nebenwirkungen“ eines von Europa einseitig gegen Migranten erklärten Krieges, der die irreguläre Migration stoppen und die Einreisemöglichkeiten - auch für Asylsuchende - beenden soll. Die namenlosen Opfer dieser europäischen Abschottungspolitik sind meist allenfalls noch eine Randnotiz in unseren Zeitungen wert. Besonders dramatisch ist die Lage im Kanal von Sizilien, der Ägäis und dem Atlantik vor den kanarischen Inseln. In seeuntüchtigen Booten werden Flüchtlinge gezwungen, immer gefährlichere Routen in Kauf zu nehmen, da sie sonst in Gefahr laufen, auf See zurück geschoben zu werden, ohne z.B. ihr Recht auf einen Asylantrag in der EU geltend zu machen. Das wahre Ausmaß des Massensterbens an den EU-Außengrenzen wird von offizieller Seite verschwiegen, die Bürgerinnen und Bürger Europas sollen nicht erfahren, was sich täglich rings um die Europäische Union abspielt.

GABRIELE DEL GRANDE ist im Herbst 2006 18.000 km durch Europa und Afrika gereist. Monatelang folgte er den Routen der Flüchtlinge entlang des Mittelmeers, von der Türkei zum Maghreb und von dort bis zum Senegal. Er sprach mit denen, die zurückgeschoben wurden, die es noch versuchen wollen oder die mindestens eine/n Angehörigen, die/der sich auf die Reise gemacht hatte, verloren haben. MAMADOUS FAHRT IN DEN TOD ist der mutige Bericht eines jungen Journalisten, der versucht, den Toten ein Gesicht zu geben. In detektivischer Kleinarbeit fügt er einen Puzzlestein an den anderen. Wer waren diese Menschen, die Schiffbrüchen zum Opfer fielen, aber auch der Hitze der Sahara, Lastwagenunfällen, dem Schnee und der Kälte, den Minenfeldern und den Schüssen der Polizei? Aus welcher Situation kamen sie? Warum brachen sie nach Europa auf? MAMADOUS FAHRT IN DEN TOD erzählt von den Opfern dieser Migration und davon, dass es die vielbeschworene Invasion von Flüchtlingen nicht gibt. Er berichtet von den neuen Wächtern des Massengrabs Mittelmeer.

GABRIELE DEL GRANDE lässt die Menschen erzählen. Dadurch werden die Beweggründe und die absolute Aussichtslosigkeit in der Heimat deutlich. „Vergessen, nicht beachten, das sich darein fügen in die Normalität der Tragödien der Migration, die in diesem Buch beschrieben werden, wäre, als ob man diese Flüchtlinge noch einmal sterben ließe“. MAMADOUS FAHRT IN DEN TOD ist ein Appell an uns alle, endlich hinzusehen und die Tragödie der irregulären Migranten im Mittelmeer nicht weiter zu dulden.